

Emergenz

Von der Unvorhersagbarkeit zur Selbstorganisation

von
Achim Stephan

2., unveränd. Aufl.

Emergenz – Stephan

schnell und portofrei erhältlich bei beck-shop.de DIE FACHBUCHHANDLUNG

Thematische Gliederung:

Philosophie des Geistes, Neurophilosophie

mentis 2005

Verlag C.H. Beck im Internet:

www.beck.de

ISBN 978 3 89785 439 0

Inhalt

Vorwort	XI
---------------	----

Teil I

DIE BLÜTEZEIT DES EMERGENTISMUS

1. Einführung	3
1.1. <i>Gegenseitige Einflüsse</i>	3
1.2. <i>Fragestellungen</i>	5
2. Motive, Konkurrenten, Probleme	6
3. Die Merkmale emergentistischer Theorien	14
3.1. <i>Naturalismus</i>	14
3.2. <i>Systemische Eigenschaften und Neuartigkeit</i>	16
3.3. <i>Hierarchie der Existenzstufen</i>	23
3.4. <i>Diachrone und synchrone Determiniertheit</i>	26
3.5. <i>Nichtdeduzierbarkeit und Irreduzibilität</i>	32
3.6. <i>Prinzipielle Unvorhersagbarkeit</i>	45
3.7. <i>Abwärts gerichtete Verursachung</i>	58
4. Schwacher, diachroner und synchroner Emergentismus	66
4.1. <i>Schwacher Emergentismus</i>	66
4.2. <i>Synchroner Emergentismus</i>	67
4.3. <i>Diachroner Emergentismus</i>	69
4.4. <i>Synopsis</i>	71

Teil II

DIE ANFÄNGE EMERGENTISTISCHEN DENKENS

5. Einführung	75
6. John Stuart Mills ›Logic‹: Die Wiege des Britischen Emergentismus	78
6.1. <i>Homopathische und heteropathische Gesetze</i>	78

6.2.	<i>Ein neues Wort zur rechten Zeit: ›emergente Wirkungen‹</i> . . .	85
6.3.	<i>Abgeleitete und letzte Gesetze</i>	87
6.4.	<i>Mills Philosophie des Mentalen</i>	92
6.5.	<i>Spezialgesetze und Spezialwissenschaften</i>	94
6.6.	<i>Mills Einfluß auf die Entwicklung des Britischen Emergentismus: ein Fazit</i>	97
7.	<i>Die kontinentalen Anfänge emergentistischen Denkens</i>	99
7.1.	<i>Johann Christian Reils ›rationelle Naturlehre‹</i>	99
7.2.	<i>Hermann Lotze über ›Leben‹ und ›Lebenskraft‹</i>	108
7.3.	<i>Gustav Theodor Fechner – ein nichtreduktiver Physikalist?</i> .	114
7.4.	<i>Wilhelm Wundts ›Prinzip der schöpferischen Synthesis‹</i>	124

Teil III

DIE KRITIK AM EMERGENTISMUS

8.	<i>Einführung</i>	131
9.	<i>Methodologische Kritik</i>	133
10.	<i>Kritik an der Problemlöseschwäche des Emergentismus</i>	135
11.	<i>Begriffskritik</i>	138
12.	<i>Emergenzkritik durch Kritik an der Kernthese des Holismus</i> . .	147
13.	<i>Resümee</i>	155

Teil IV

DIE RENAISSANCE DES EMERGENTISMUS

14.	<i>Einführung</i>	159
15.	<i>Die Renaissance des Emergentismus in der Philosophie des Geistes</i>	162
15.1.	<i>Konkurrenten und Probleme</i>	162
15.2.	<i>Spielarten und Merkmale des ›nichtreduktiven Physikalismus‹</i>	165
15.3.	<i>Poppers und Bunges Emergenztheorien</i>	178
15.4.	<i>Qualia und der neue Emergentismus</i>	185
16.	<i>Das ›Pepper-Kim-Dilemma‹ für den Emergentismus</i>	197
16.1.	<i>Peppers Epiphanomenalismus-Einwand</i>	198
16.2.	<i>Die Debatte um die ›downward causation‹</i>	201
16.3.	<i>Jaegwon Kims Kritik am Emergentismus</i>	210

17. Emergenz im Konnektionismus	219
17.1. <i>Konnektionistische Netze</i>	219
17.2. <i>Emergenz in konnektionistischen Netzen</i>	224
18. Selbstorganisation, Synergetik, Emergenz und Chaos	232
18.1. <i>Synergetik, ›abwärts gerichtete Verursachung‹ und Emergentismus</i>	232
18.2. <i>Emergenz – ein Modeterminus in den Theorien der Selbstorganisation</i>	238
18.3. <i>Emergenz in chaotischen Systemen</i>	242
Abschließende Gedanken und weiterführende Hinweise	247
Literatur	259
Personenregister	279
Sachregister	284